

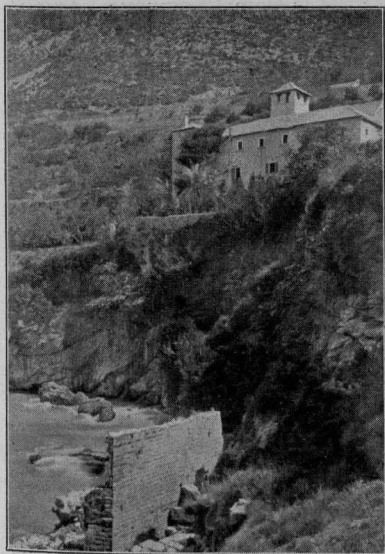
wandelt vom Pillethor bis zur Omblaquelle an Gartenterrassen, Marmoralustraden und kleinen Sommerpalästen vorbei, die von dem einstigen Wohlstande der Ragusaer Kaufherren Zeugnis geben. Die Ombla, der Orion der Alten, tritt als breiter Fluss aus dem Berge heraus; durch einen 6 Kilometer langen Fjord, dessen Ufer ebenfalls mit Gärten und Sommerhäusern besetzt sind, gelangt er ins Meer.

Ein reizender Ausflug führt durch das Pločethor auf das in steiler Felsenhöhe gelegene, verfallene, von Palmen beschattete Benedictinerkloster *S. Giacomo*, dessen Gründung in das Jahr 1222 fällt.

Die märchenhaft schöne Insel *Lacroma* ist vom Porto Cas-



Vegetationsbild von Lacroma.



Giacomo.

sone, dem Südhafen Ragusas, in einer halbstündigen Kahnfahrt zu erreichen. Man landet in einem kleinen, von Pinien, Lorbeer und Myrthen beschatteten Hafen und besehtigt dann unter Führung eines Laienbruders dieses seit dem Tode des Kronprinzen Rudolf dem Dominicanerorden gehörige Gartenparadies, das in seiner Anlage ein Werk des Erzherzogs Max, des Schöpfers von Miramar, ist. Eine Allee, Via Calaroga, bestehend aus Pinien und Cypressen und umsäumt von Rosmarinbüschen, führt zur Pforte des ehrwürdigen Benedictinerklosters, dessen Gründung die Sage Richard Löwenherz zuschreibt. Im Jahre 1396 landete König Sigismund von Ungarn auf der Flucht vor Sultan Bajazid hier. Die Insel ist zum